

# Der **BILLARD** Sport



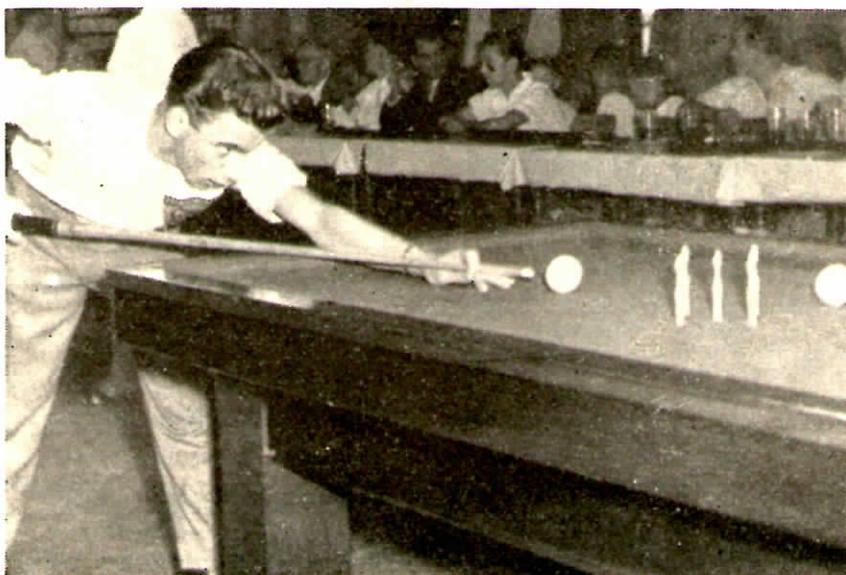
MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN BILLARD-SPORTVERBANDES IM DTSB  
Mitglied der Confédération Européenne de Billard (CEB)

7. JAHRGANG

NUMMER 11

NOVEMBER 1961

## VI. Deutsche Einzelmeisterschaften der Männer, Jugend und Frauen (BK)



Die Deutschen Meisterschaften 1961 sind vorüber, und längst rollt schon wieder der Spielbetrieb aller Klassen um Meisterschaftspunkte – und Qualifizierung zu den Einzelmeisterschaften 1962. Aber noch klingen die Erlebnisse und Erinnerungen von Limbach in uns, und unvergeßlich werden für viele diese Meisterschaftstage weiterhin bleiben. Und somit möchte ich meinen Bericht nicht nur von der Warte des Chronisten aus betrachten, er soll gleichzeitig ein Denkmal für diejenigen sein, die mit allen Kräften dazu beitrugen, daß die Titelkämpfe 1961 ein Erfolg wurden, der seinesgleichen in der Geschichte des Billardkessels sucht.

Ich stimme ein Loblied an auf die Gestalter und Initiatoren der Limbacher Titelkämpfe, und ich weiß wirklich nicht, wen ich zuerst erwähnen soll, dazu klappte alles zu vorzüglich und exakt. Ein Riesenpensum an Arbeit hatte sich der Mitarbeiter der technischen Leitung, Sportfreund Heinz Berger, aufgeladen und – er schaffte es. Er war hinten und vorn, erledigte noch zusätzlich andere Aufgaben, war aber trotzdem zur Stelle, wenn es galt, auftretende Notlösungen wirksam ins rechte Gleis zu bringen. Ein dreifaches Bravo dem Heinz, der selbst seine wichtigen geschäftlichen Interessen hinter unseren Sport stellte.

(Fortsetzung S. 7)

Oben links:

Heinz Christl von der SG Stern Luckenwalde, der neue Deutsche Meister der Männerklasse, war bereits 1956/57 im Besitz des Titels und erreichte mehrmals den Rang eines Vizemeisters. Foto: Lang

Oben rechts:

Elsa Schmidt, BSG Motor West Leipzig, sportliches Vorbild für unsere Frauen, erkämpfte sich zum achten Mal die Titelwürde. Foto: Scharf

Unten:

Der 23jährige neue Deutsche Jugendmeister Klaus Wolter, BSG Lokomotive Potsdam, ist auch ein tüchtiger Projektierungsingenieur. Den Meistertitel hatte er 1955/56 schon einmal im Besitz.

*Präsident Hans Exner  
40 Jahre*

Als unser jetziger Präsident am 13. 5. 1958 zum Vizepräsidenten des DBSV gewählt wurde, ging ihm ein guter Ruf voraus. Der Kreis Friedrichshain des DTSB Groß-Berlin war unter seiner Leitung seit Jahren im Wettbewerb des DTSB unter den besten der acht Berliner Kreise zu finden. Hans Exner hat die von uns in ihn gesetzten Erwartungen voll erfüllt.

Der II. Verbandstag des DBSV wählte Sportfreund Exner zum Präsidenten. Die Eigenverantwortlichkeit der Kommissionen und die Kollektivität aller Präsidiumsmitglieder bei strenger Kontrolle der Beschlüsse wurden zum obersten Gesetz der Arbeit.



Im November 1958 in der damaligen Deutschen Sporthalle (heute Zentraler Klub der Jugend und Sportler) in Berlin: Vizepräsident Exner (rechts) überreicht dem Sieger des I. Zentralen FDJ-Turniers, Dieter Hoche, den vom Zentralrat der FDJ gestifteten Wanderpokal. Foto: Kutz

Trotz großer Belastung in verantwortlicher beruflicher Funktion hat er immer ein Ohr für die Sorgen seiner Mitarbeiter, findet er immer die Zeit für die Beratung von Vorschlägen für die Verbesserung der Arbeit.

Präsident Exner ist Aktivist für ausgezeichnete Leistungen und Träger der Friedensmedaille der FDJ, der Verdienstmedaille der DDR sowie der Goldenen Ehrennadel des DTSB. Am 29. November 1961 feiert er seinen 40. Geburtstag. Wir wünschen ihm aus diesem Anlaß vorerst für die nächsten 40 Jahre gute Gesundheit und weiter viel Erfolg in seiner Tätigkeit als Präsident unseres Sportverbandes.

Das Redaktionskollegium

**DER BILLARDSPORT**

Verantwortlich: Deutscher Billard-Sportverband; Leiter d. Redaktionskollegiums: Walter Kutz, Berlin NO 18, Strausberger Platz 1, Telefon bis 18 Uhr: 530754; App. Nr. 42; nach 18 Uhr: 53 05 531 - Satz und Druck: Salzland-Druckerei Staßfurt, IV 1 18; Ag 515/296/61/DDR - 1800 Erscheinen monatlich; Abonnementspreis 1,50 DM vierteljährlich, Einzelpreis 0,50 DM (Doppelnummer 1,- DM). Neubestellungen (bei Sektionen Sammelbestellungen), Veränderungsmitteilungen im Abonnement sowie Manuskripteinsendungen sind an den Leiter des Redaktionskollegiums zu richten.

**Abonnentenwettbewerb**

2. Abschnitt vom 1. Juli bis 31. Dezember 1961

Stand vom 11. 11. 61

Sektion, Bezirk	Exemplare			Einzelwerb.
	bisher	jetzt		
SG Groß-Gaglow, Cottbus	-	6	ab Nr. 10	Mosig
Rotation Bad Muskau, Cottbus	-	7	ab Nr. 10	Mosig
Traktor Daubitz, Cottbus	-	4	ab Nr. 10	Mosig
STK Krauschwitz, Cottbus	-	5	ab Nr. 10	Mosig
Einheit Weißwasser, Cottbus	-	6	ab Nr. 9	Günzel
Chemie Lichtenberg, Berlin	20	28	ab Nr. 10	
Traktor Pretzschendorf, Dresden	12	15	ab Nr. 7	Glaßer
Aktivist Neu-Olsnitz, Karl-Marx-Stadt	10	12	ab Nr. 9	Bergner
		14	ab Nr. 10	Bergner

Vorbildliche Aktivität bewies Sportfreund Günter Mosig, Chemie Weißwasser West, der z. Z. als Einzelwerber an der Spitze liegt.

Auf der Grundlage der vorhandenen Mittel sind als Wettbewerbspreise ausgesetzt worden:

1. Preis 1 Präzisionsqueue mit Tasche
  2. Preis 1 Buch im Werte von 20 DM
  3. Preis 1 Buch im Werte von 10 DM
- Die beste Sektion erhält einen Sieger-

wimpel, der beste Einzelwerber eine Urkunde.

Wir rufen insbesondere die Vorsitzen- den und Mitglieder der Bezirks- und Kreisfachausschüsse auf, die noch nicht erfaßten bzw. neugegründeten Sektionen als Abonnenten zu werben. Der Abonnentenstand im Bezirk wird den BFA auf Anforderung zugesandt, des- gleichen kostenlose Werbeexemplare des „Billardsport“.

Viel Erfolg!

Red.-Koll.

**MITTEILUNGEN**

**der Technischen Kommission**

Nachdem die BSG Chemie Berlin-Lichtenberg den Auftrag zur Austragung der Verbandsmeisterschaft Cadre 35/2 zurückgegeben hat, findet die Meisterschaft nunmehr vom 30. 11. - 3. 12. 61 in Karl-Marx-Stadt statt. Teilnehmer sind die Sportler, die in den Bezirksmeisterschaften über 15,00 GD erzielten:

Reichelt, Puschmann, Ziegenhals (alle Motor Eska Karl-Marx-Stadt), Rödel (Chemie Bitterfeld), Schlegelmilch (Motor Sonneberg), Hoffmann (Chemie Buna Schkopau) und Dr. Völkert (Motor Mitte Suhl).

Bernhard Ruhe, Techn. Leiter

**des Redaktionskollegiums**

Irrtümlich wurde im Inserat „Präzisions-queues“ (Nr. 9) als Preis 45,- DM angegeben. Der endgültige Preis für ein Queue (Bestellungen nimmt Sportfreund Arthur Weiß, Eberswalde bei Berlin, Breitscheidstraße 40, entgegen) beträgt 48,70 DM.

**Nachruf**

An den Folgen eines schweren Unfalles verschied am 30. 9. 1961 im Alter von 29 Jahren unser stellvertretender Sektionsleiter, Sportfreund Dipl.-Ing.

**EBERHARD NÄSER.**

Ein schaffensfreudiger Mensch aufrechten und ehrlichen Charakters, immer einsatzbereit und lebensbejahend, gab er in seinem Beruf und in seinem geliebten Billardsport sein Bestes. Er wird uns immer unvergessen bleiben.

BSG Kraftverkehr Dresden  
(früher SG Bühlau)

Hockenholt, Sektionsleiter

**R. & E. HLAWATSCHKE**

*Präzisions-  
Billardbau*

Dresden A 27 - Kronacher Straße 1

Ausführung  
sämtlicher Reparaturen  
in der DDR

Montageabteilung Dresden A 27  
Würzburger Straße 60

**ROBERT KRAUSSE**

Billardfabrikation

Karl-Marx-Stadt, Brückenstraße 44

*Herstellung erstklassiger  
Präzisionsbillards  
für Kegel und Carambol*

Ausführung sämtlicher Reparaturen

Alle Zubehörteile

Prämiert m. 32 goldenen Medaillen

Viele erste Staatspreise

Gegründet 1886 - Fernruf 4 00 04

# CARAMBOL

## DDR-LIGA, STAFFEL III

### Abschluß der Punktkämpfe

#### Motor Ammendorf

Dietrich	2:2	16,10	92
Böhme	1:3	6,94	58
Löwe	0:4	6,06	43
Heidemann	0:4	5,05	27
—	0:4	—	—
	3:17	7,553	92

#### Aufbau Staßfurt

Rohland	4:0	13,80	106
Klingel	1:3	6,41	78
Böttcher	4:0	7,41	80
Albrecht	4:0	5,69	27
Dopheide	4:0	5,43	24
	17:3	7,739	106

#### Chemie Meißen

Schubert	2:2	10,80	85
Fehre	4:0	12,90	109
Wondrak	2:2	11,38	62
Rost	0:4	6,93	34
Hüttmann	2:0	9,61	32
Hermann	0:2	7,66	64
	10:10	10,018	109

#### Kraftverkehr Dresden

Tannert	0:4	8,30	33
Menzel	2:2	15,00	86
Eschke	2:2	13,12	57
Herzog	2:2	7,83	35
Neumann	4:0	8,77	39
	10:10	10,345	86

#### Einheit Messe Leipzig

Käseberg	2:2	13,87	76
Seltmann	2:2	9,38	61
Müller	4:0	14,28	54
Karl	4:0	5,55	30
Wackwitz	2:2	5,07	28
	14:6	9,73	76

#### Chemie Meißen

Fehre	2:2	11,55	122
Wondrak	2:2	10,49	66
Rost	0:4	5,61	34
Hermann	2:2	5,04	36
—	0:4	—	—
	6:14	8,21	122

#### Lok Wahren

Urbahn	4:0	19,04	181
Döring	2:2	11,76	118
Schuster	2:2	9,39	48
Hofmann	0:4	6,25	37
Winkler	2:2	5,16	37
	10:10	9,60	181

#### Einheit Messe Leipzig

Käseberg	2:2	12,87	51
Seltmann	0:4	9,48	50
Müller	2:2	10,66	54
Schulze	4:0	10,20	68
Karl	2:2	6,48	45
	10:10	9,62	68

#### Abschlußtabelle

	K.-P.	P.-P.	MGD	HS
Kraftverkehr	15:5	126:74	9,233	133
Lok Wahren	15:5	125:75	9,313	242
Chemie Meißen	10:10	109:91	7,797	209
Einheit Messe	8:12	88:112	8,029	105
Motor				
Mot. Ammend.	7:13	89:111	7,694	199
Aufbau Staßf.	5:15	59:141	6,769	121

Bernhard Ruhe, Techn. Leiter

## BEZIRK GROSS-BERLIN

### Bezirksmeisterschaft Cadre 35/2

Am 23. und 24. 9. 61 wurde in den Räumen der BSG Chemie Lichtenberg die Berliner Meisterschaft im Cadre 35/2 ausgetragen. Teilnehmer waren die Sportfreunde Arthur Weiß, Motor Weißensee, Kurt Konrad, TSC Oberschöneweide, Walter Schiemann, Chemie Lichtenberg, Günter Salzwedel, Chemie Lichtenberg und Gerhard Scheel, Turbine Cottbus. Um den Titel kämpften nur die drei Erstgenannten, während es bei dem Cottbusser Scheel um die Qualifikation für die Verbandsmeisterschaft ging. Günter Salzwedel spielte als Strohhalm mit. Es ist bedauerlich, daß die Starter trotz des für diese Meisterschaft überholten Materials sich nicht entwickeln konnten. Um jeden Ball wurde gekämpft, jedoch ohne gute Durchschnitte zu erzielen. Sieger wurde zum wiederholten Male Sportfreund Arthur Weiß.

#### Abschlußtabelle

	P.-P.	GD	BED	HS
1. Weiß	5:3	13,77	19,04	70
2. Konrad	4:4	14,56	21,05	109
3. Schiemann	4:4	10,50	22,22	67
Scheel	5:3	11,65	13,33	71
Salzwedel	2:6	10,08	8,88	66

### Punktkämpfe der Kreisklasse

#### Motor Friedrichshain

Rathmann	6:0	5,76	38
Lischeski	4:2	3,96	24
Blondsky	4:2	2,33	12
Weynel	6:0	2,34	13
Faust	0:6	1,39	8
	20:10	2,77	38

#### TSC Oberschöneweide

Pust	4:2	2,59	13
Gräber	0:6	1,73	9
Hensel	0:6	1,85	9
Stein	4:2	1,92	9
Schinkowski	2:4	2,31	15
	10:20	2,10	15

#### Lokomotive Berlin Mitte

Specht	6:0	2,15	16
Erdmann	6:0	2,41	14
Radochla	6:0	2,41	14
Schwarz	6:0	1,91	15
Rheinländer	6:0	2,84	20
	30:0	2,31	20

#### Motor Ost

Zillmann	0:6	1,92	13
Krog	0:6	1,34	7
Beyer	0:6	1,21	8
Qualitz	0:6	1,00	5
Puder	0:6	1,13	7
	0:30	1,31	15

#### Turbine Bewag

Waldow	6:0	3,33	22
Grünwald	6:0	4,41	22
Amelung	2:4	2,69	23
Bützow	6:0	2,88	17
Hänsel	2:4	1,94	11
	22:8	2,95	23

#### Motor Baumschulenweg

Gahlbeck	2:4	2,76	12
Munzel	2:4	3,35	19
Stüwe	0:6	2,03	14
Reinhardt	2:4	1,78	8
Gutberjet	2:4	2,00	11
	8:22	2,53	19

#### Tabellenstand

Motor Friedrichshain	6:0	62:28	2,68	38
Turbine Bewag	6:0	22:68	2,95	23
Motor Baumschulenw.	4:2	48:42	2,37	21
Lokomotive Berlin M.	2:4	58:32	2,30	25
TSC Oberschönew.	0:6	46:44	2,02	17
Motor Ost	0:6	34:56	1,48	16

H.-J. Drews, Techn. Leiter

## Berlin hat einen neuen Billardsaal

Als wir Billardspieler der BSG Empor Brandenburger Tor 1958 auf dem Gelände der BSG einen Keller zu einem Billardsaal ausgebaut hatten, stellten sich Mängel ein, die wir nicht voraussehen konnten. Feuchtigkeit und unzureichende Be- und Entlüftung waren die auch im „Billardsport“ zu Recht kritisierten Übel.

Die BSG-Leitung hatte für unsere Nöte volles Verständnis, und so wurde eine Etage im „Sudhaus“ zur Verfügung gestellt. Dank der aktiven Unterstützung unserer BSG-Leitung und besonders der außerordentlichen Aktivität unseres Sportfreundes Gerhard Woiike wurde hier in 750 Aufbaustunden ein moderner, allen Ansprüchen genügender Billardsaal geschaffen, der am 14. Oktober seine Einweihung erlebte. Wir werden nun ein straffes Training durchführen mit dem Ziel, die Leistungen der z. Z. bestehenden zwei Mannschaften zu verbessern. Auch für die Wiederaufstellung einer DDR-Ligamannschaft sind alle Voraussetzungen gegeben.

Im sportlichen Teil des Eröffnungstages führten wir ein K.-o.-Turnier durch, aus dem unter 15 Teilnehmern Sportfreund Weber als Sieger hervorging. Er konnte einen Pokal und einen von „Opa Rhode“ gestifteten Wanderpreis mit nach Hause nehmen. Außerdem wurden

unsere Sektionsmeister in drei Klassen, die Sportfreunde Wähn, Kanow und Deckert, ausgezeichnet.

Im Kulturraum der BSG waren wir dann einige Stunden bei Musik und Tanz, Frohsinn und Geselligkeit beisammen. Als Gäste konnten wir die Sportfreunde Wölke (Chemie Lichtenberg), Schweppe (Motor Weißensee) und Konrad (TSC Oberschöneweide) begrüßen. Dank allen Sportfreunden, die geholfen haben, dem Ereignis der Eröffnung unserer schönen neuen Sportstätte einen würdigen Rahmen zu geben.

W. Buschow, Empor  
Brandenburger Tor

## BEZIRK SUHL

### Bezirksmeisterschaft Cadre 35/2

Starter waren die Sportfreunde Suchsland, Dr. Völkert, Gerd-Klaus Manig, Wahl, Dietz und M. Wagner (alle Motor Mitte Suhl), Schlegelmilch (Motor Sonneberg) und Götze (Eintracht Hildburghausen). Gespielt wurde in zwei Gruppen jeder gegen jeden, die beiden Erstplatzierten beider Gruppen trugen die Endrunde um die Bezirksmeisterschaft aus.

#### Tabellen der Gruppen

##### Gruppe I

	P.-P.	GD
1. Suchsland	6:0	34,28
2. Schlegelmilch	4:2	18,34
Suchsland	33,33	GD
4. Wahl	0:6	9,00

##### Gruppe II

	P.-P.	GD
1. Dr. Völkert	6:0	15,58
2. Götze	4:2	8,67
3. Manig	2:4	9,40
4. M. Wagner	0:6	6,46

Pech hatte Manig gegen Götze, indem er mit 399:400 verlor; Pech eines Finanzschülers gegen einen Bankdirektor! Dietz, Wahl, Wagner und Manig spielten nach ihrem Ausscheiden die zur Qualifikation für die Verbandsmeisterschaft erforderliche vierte Partie.

#### Abschlußtable

	P.-P.	GD	BED	HS
1. Suchsland	10:0	38,46	80,00	192
2. Dr. Völkert	8:2	16,11	19,04	134
3. Schlegelmilch	6:4	16,65	28,57	93
4. Götze	4:6	8,15	9,75	44
Manig	4:4	10,84	17,39	67
Dietz	4:4	9,24	16,00	71
Wahl	0:8	7,87	-	60
Wagner	0:8	6,98	-	45

Günther Suchsland, der neue Bezirksmeister, war nicht einen Moment gefährdet und gewann alle Partien souverän.

Hier seine Serien über 100: 129, 122, 138, 121, 134, 179, 192. Voll Spannung verlief der Kampf Dr. Völkert-Karl-Heinz Schlegelmilch um den 2. Platz, den der Suhler schließlich für sich entschied.

### Bezirksmeisterschaft Cadre 47/2

1. Scheermesser	8:0	9,63	12,50	95
2. Kober	0:8	5,09	-	54

## Suhl - Berlin 16:4

Am 30. 9./1. 10. 61 fand in der Sportstätte der BSG Motor Mitte Suhl ein Vergleichskampf der Bezirke Suhl und Groß-Berlin statt. Unsere Berliner Gäste waren bereits am Freitag eingetroffen und hatten so Gelegenheit, unser schönes Städtchen mit seinen herrlichen Ausflugslokalen zu besichtigen.

Sie ließen es sich auch nicht nehmen, den höchsten Punkt von Suhl, den Bismarkturm auf dem Domberg, zu besteigen. Zeitmäßig haben sie das gut geschafft, was aber dabei an Schweiß verloren ging, darüber können die Berliner einiges berichten. Am Freitag- und Samstagabend saßen wir dann in geselliger Runde im Café „Olympia“, das vielen Sportfreunden noch von der Deutschen Meisterschaft Freie Partie her bekannt ist. Besonders Arthur Weiß sorgte für lebhaftes Unterhaltung und versetzte alle Anwesenden mit seinen verblüffenden Kartentricks ein um das andere Mal in Erstaunen.

Die Kämpfe am Sonnabend und Sonntag fanden auf dem kleinen Billard im Cadre 35/2 und in der Freien Partie statt. Günther Suchsland, Motor Mitte Suhl, zeigte auch hier wieder hervorragendes Können im Cadre und gewann seine Partien gegen die Berliner Weiß und Walter Schiemann, wobei der Erstere auf 395 Points kam. Spannende Kämpfe gab es zwischen den beiden starken Jugendspielern Gerd-Klaus Manig, der am Turniertag seinen 20. Geburtstag hatte, und Günter Salzwedel (Berlin). Die erste Partie gewann der junge Berliner in 11 Aufnahmen (45,45 D), während Gerd in der zweiten Partie mit der Höchstserie des Turniers (155 P.) in 15 Aufnahmen Sieger blieb.

Kober gewann seine Partie (Cadre) gegen Weiß, blieb aber gegen Schiemann unter seinen sonstigen Leistungen und verlor. Sehr gut kam Karl-Heinz Schlegelmilch (Motor Sonneberg) ins Spiel, er gewann sicher gegen Geisler und Przewosny. Weit unter seinem wirklichen Können spielte Wahl, holte aber 4 Siegespunkte für Suhl.

Der Vergleichskampf stand unter dem Zeichen der guten Freundschaft zwischen den Bezirken Suhl und Berlin und verlief in fairer, sportlicher Kameradschaft.

#### Abschlußtable

	P.-P.	GD
Cadre 35/2		
Suhl		
3. Dietz	2:4	9,90
Kober		10,96 GD
Berlin		
Weiß		12,36 GD
Schiemann		22,15 GD
Freie Partie		
Suhl		
Manig		28,96 GD
Schlegelmilch		34,87 GD
Wahl		17,39 GD
VMGD = 29,69		
Berlin		
Salzwedel		31,96 GD
Przewosny		10,28 GD
Geisler		10,70 GD
VMGD = 33,01		

Horst Manig, BFA-Vors.

## BEZIRK LEIPZIG

### Jubiläumsturnier

Die BSG Traktor Taucha veranstaltete im September anlässlich des einjährigen Bestehens der Sektion Billard neben einem Turnier im Billardkegeln (Mann gegen Mann) auch ein Turnier für die Carambolfreunde. Durch Urlaub bzw. Krankheit mehrerer Interessenten war die Beteiligung nicht ganz so groß wie anfänglich erwartet. Die erzielten Ergebnisse lagen im Schnitt unter denen des Trainings, eine Tatsache, die in der spannungsgeladenen Turnieratmosphäre begründet ist.

#### Ergebnistabelle

	gew.	verl.	GD	BED	HS
1. Renner	11	1	3,396	5,36	34
2. Luther	10	3	2,980	3,68	
3. Dornheim	10	3	2,870	3,76	
4. Zehrfeldt	10	3	2,565	4,11	
5. R. Gläsel	10	3	2,204	3,88	
6. J. Görlich	6 1/2	4 1/2	2,020	3,80	
7. D. Knauer	6 1/2	5 1/2	2,105	3,96	
8. A. Zierke	5	7	1,396	1,80	
9. K. Reimer	4 1/2	8 1/2	1,203	2,00	
10. Illgen	4	9	1,704	2,84	
11. H. Winkler	2 1/2	8 1/2	1,300	1,88	
12. M. Schirn	2	8	1,908	2,64	
13. E. Sack	2	8	1,240	2,08	
14. Nientitt	0	12	0,906	1,68	

Bei den vier dem Gesamtsieger Fritz Renner folgenden Spielern bestimmte der Gesamtdurchschnitt die Platzierung. Überraschend stark spielte der Senior Richard Gläsel. Seine zehn gewonnenen Partien werden immer Vorbild sein. Mit 8, 8, 11 und 8 Bällen in den letzten vier Aufnahmen besiegte er z. B. auch den Sportfreund Zehrfeldt.

Ein Turnier -- auf nur einem Billard -- mit konstruktiver Zusammenarbeit aller und vorbildlicher Organisation ging zu Ende. Interessiert verfolgten die Mitglieder des Bezirksfachausschusses seinen Ablauf. Im Ergebnis des Turniers konnte die Abteilung „Carambol“ innerhalb der Sektion Billard gegründet werden. Zum ersten Mannschaftskampf am 14. Oktober in Wurzen viel Erfolg!

Zehrfeldt

## SV LOKOMOTIVE

### Zentrale Bestenermittlungen

Am 2. und 3. September wurde im „Klubhaus der Eisenbahner“ in Aschersleben die zentrale Bestenermittlung Klasse VI der Sportvereinigung Lokomotive durchgeführt. Die zentrale Fachkommission der SV hatte das Turnier vorbereitet und die Technische Leitung dem Sektionsleiter von Lok Aschersleben, Sportfreund Haupt, übertragen, der diese Aufgabe mit Hilfe des Sportfreundes Dähne, Lok Wurzen, bestens löste.

Teilnehmer waren Sportler aus Aschersleben, Wurzen und Leipzig-Wahren, von denen Mühlner, Lok Wurzen, mit 3,365 GD und der Wertziffer 141,33 als Klassenbester hervorging. Zweiter wurde Graupner, Lok Wahren (3,219 GD und 129,76 WZ) vor Thaleiser, Lok Wurzen, (2,709 GD und 113,78 WZ).

Die Bestenermittlung Klasse IV wurde am 23. und 24. September in Stendal ausgetragen und hatte folgendes Ergebnis:

Zielinski, Lok Berlin Mitte, gewann alle vier Partien und wurde mit 5,755 GD (9,09 BED) und der Wertziffer 258,87 Klassenbeste. Den 2. Platz belegte Martin Winkler, Lok Wahren, mit

4,801 GD (8,00 BED) und 192,04 WZ vor Kelch, Lok Berlin Mitte, der 4,211 GD (4,76 BED) und 176,86 WZ erzielte. In dieser Klasse waren Sportler aus Berlin, Wahren, Falkenberg, Ascherleben und Stendal beteiligt.

Otto Wolff,  
Vors. der Zentralen Fachkommission  
der SV

## Zur WKO-Oberliga 1962 - ein Vorschlag

Bisherige Mängel:

1. Ansetzung voller Distanzen, besonders auf Platz 1 und 2.

Folgen:

Überforderung der Spieler mit geringen Ausnahmen, Überforderung der Schiedsrichter, Schreiber und Stecker, sehr ernst in den Konsequenzen.

Der reine Zuschauer - nicht eben häufig - verliert fortschreitend an Interesse.

2. Anfall bzw. Abgang von Punkten durch häufiges Nichtantreten der Mannschaften aus unterschiedlichen Gründen, von denen keiner rein sportlich haltbar ist. Meist ausge-

löst durch klares Mißverhältnis in der Spielstärke zwischen den Mannschaften.

Wieviel Begegnungen der O-Liga sind 1960 ausgefallen?

Folgen:

Der erzielte Tabellenplatz, auch nicht unmittelbar beteiligter Mannschaften, ist stark durch solche Einflüsse bestimmt. Somit ist er oft unreal bzw. nicht gerechtfertigt.

Das Ergebnis: Unzufriedenheit und mangelnder Einsatz.

Als mögliche Verbesserung ergeht folgender Vorschlag: (Siehe auch Mitteilungsblatt Nr. 9/59).

	300 P.	250 P.	
Platz 1	frei gr. Bill	Cadre 47/2	2 x 20 P. Dreiband gr. Bill.
Platz 2	frei gr. Bill.	Cadre 47/2	2 x 20 P. Dreiband gr. Bill.
	250 P.		
Platz 3	2 x Cadre 52/2 kl. Bill.		2 x 20 P. Dreiband kl. Bill.
	250 P.		
Platz 4	2 x Cadre 35/2 kl. Bill.		2 x 20 P. Dreiband kl. Bill.
	200 P.	300 P.	
Platz 5	Cadre 35/2 kl. Bill.	frei kl. Bill.	2 x 15 P. Dreib. kl. Bill.

Alle Partien erfahren Punktwertung bzw.  $\phi$ -Wertung, so daß insgesamt aus einem Oberliga-Mannschaftskampf 20 Partien = 40 Punkte sich ergeben.

Der Einwand, daß die verkürzten Distanzen im Einzeltunier das Stehvermögen schwächen, ist hier nicht am Platze. Als Mannschaftskampf haben die O-Liga-Begegnungen einen kollektiven Charakter. Ihre Begleitumstände: Reisen, Fehlen echter Ruhepausen, unregelmäßiger Ablauf, Materialdifferenzen, Fehlen von Hin- und Rückspiel usw. behindern oft genug die Entwicklung einer guten Turnieratmosphäre. Im Vordergrund stehen muß wieder der wirkliche Kampfanreiz für jeden Starter. Er ergibt sich aus den verkürzten Distanzen und der Hereinnahme neuer Disziplinen. Dabei muß daran gedacht werden, daß auch vom Zuschauer her Dreiband unbedingt eine

Belegung bedeutet. Platz 3-5 hat in der bisherigen Austragungsform zu geringe Verbesserungsmöglichkeiten zum späteren Start auf dem großen Billard. Cadre 52/2 und Dreiband ist deshalb zu forcieren.

Wieder einmal haben die Mannschaften und insbesondere die Starter das Recht und die Pflicht, aus den gemachten Erfahrungen Vorschläge für die Verbesserung des Spielbetriebs zu machen. Kritiken hat es hinreichend gegeben. Der Trainerat und die TK hoffen zuversichtlich, wenigstens in bescheidenem Umfange Vorschläge für die Weiterentwicklung zu erhalten. Die Zeit drängt!

Walter Leffringhausen  
Mitglied des Trainerrates und  
Vorsitzender der Jugendkom.

## Die Billardweste

Jeder Billardsportler weiß, daß die Billardweste - besonders hinsichtlich der Armhaltung - eine Bewegungsfreiheit bieten muß, die bei einer gewöhnlichen Weste einfach nicht möglich ist. Deshalb die lange Öffnung im unteren Teil des Armloches, die beim Laien den Eindruck erweckt, als wäre die Weste dort auseinandergerissen.

Wir haben nun für den Ärmel eine Form gewählt, die einem Hemdärmel ähnelt. Dieser Ärmel paßt sich jeder Bewegung an, ist also bequemer und nicht zuletzt: Er wirkt wesentlich ästhetischer als die bisher übliche Ausführung mit der Öffnung. Aus der folgenden Schnitzaufstellung ist alles für die Anfertigung Notwendige zu ersehen. Zu beachten ist, daß die Weste in der unteren Kante wesentlich länger und an der vorderen Kante bis unten gerade verläuft.



### Die neue Form

Die Schnitzaufstellung und das Bildmaterial stellte uns liebenswürdigerweise der Arbeitskreis des Dresdener Herrenschneiderhandwerks zur Verfügung. Wir danken hier besonders den Herren H. Berker, H. Mayer und F. Stinn. Mit Genehmigung des Verlags der Fachzeitschrift „Das Schneiderhandwerk“ wurden die Artikel dieser Zeitschrift (Nr. 361) auszugsweise übernommen. Die Materialkommission des DBSV hofft, mit dieser Anleitung allen Carambolspielern gute Hilfe bei der Beschaffung vorteilhafter Sportkleidung zu geben.

F. Hockenholz, Komm.-Vors.

## CONFEDERATION EUROPEENNE DE BILLARD (CEB)

Beschlüsse der III. ordentlichen Generalversammlung am 8./9. Juli 61

Der Beschluß über das Rauch- und Alkoholverbot wurde wie folgt ergänzt: Weder die Spieler noch die Schiedsrichter dürfen während ihrer Tätigkeit alkoholische Getränke zu sich nehmen. Erlaubt sind Getränke wie Kaffee, Tee, Mineralwasser, Fruchtsäfte.

Die Generalversammlung wählte Herrn Marcel Bocognano (Frankreich) zum 3. Vizepräsidenten der CEB.

Herr Karl-Heinz Krienen (DBB) trat von seiner Funktion als „Directeur sportif“ (entspricht auf der Ebene unseres Verbandes dem Technischen Leiter) zurück.

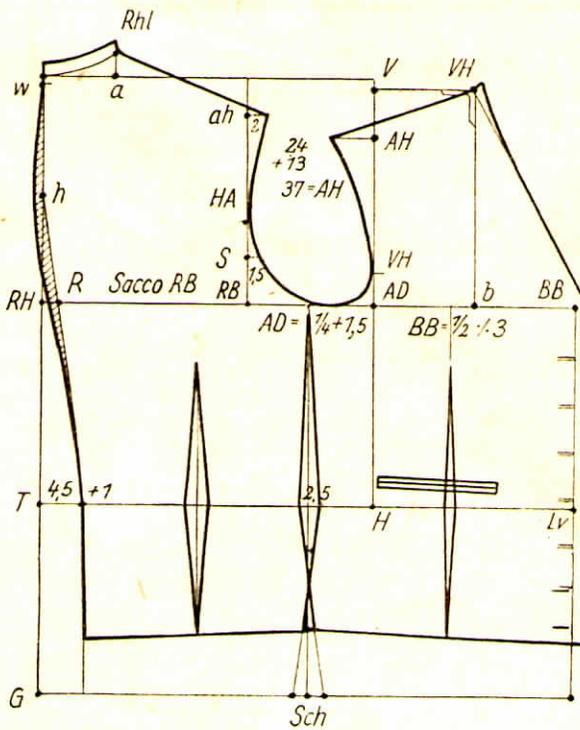


Die neue Form

Die Aufstellung.

**Zeichnung 1**

- Körpergröße 176 cm
- Maßsatz. Oberweite OW 96 4/8 cm
- Unterweite UW 86 4/3 cm
- Gesäßweite GW 102 5/1 cm
- Tailllänge 44 cm  $\frac{1}{4}$  KG
- Rückenhöhe 23 cm  $\frac{1}{4}$  TL +  $\frac{1}{4}$  d. halb. OW
- OW ein etwas hochliegendes Armloch
- Rückenbreite 20 cm  $\frac{1}{2}$  d. halb. OW + 4 cm, wie bei einem Sacko
- Armlochdurchmesser 13,5 cm  $\frac{1}{4}$  d. halb. OW + 1,5 cm
- Brustbreite 21 cm  $\frac{1}{2}$  d. halb. OW weniger 3 cm
- Leibvortritte 20,5 cm  $\frac{1}{2}$  d. halb. UW weniger 1 cm
- Achselhöhen 37 cm  $\frac{1}{2}$  d. halb. OW + 13 cm
- W. liegt 1 cm unter der Winkellinie.
- RH von W = 23 cm
- T von W = 44 cm
- G von T = 20 cm
- a von W = 7,8 cm  $\frac{1}{11}$  d. halb. OW + 3 cm 2,5 cm hochstellen = Rhl
- t' von T = 4,5 cm Tailleneinstellung, zur halben Rückenhöhe führen und von t' abwinkeln
- RB von R = 20 cm aufwinkeln
- ah von RB = 19,5 cm  $\frac{1}{2}$  der errechneten AH + 1 cm
- Achselspitze 2 cm herauswinkeln, Achselnaht zeichnen.
- HA von RB = 8,7 cm  $\frac{1}{2}$  der Achselhöhe weniger 1 cm
- S von RB = 5 cm  $\frac{1}{4}$  der Achselhöhe, 1,5 cm nach außen winkeln
- AD von RB = 13,5 cm auf- und abwinkeln
- V von AT = 23 cm gleich Rückenhöhe
- AH von AT = 17,5 cm  $\frac{1}{2}$  der errechneten AH weniger 1 cm nach außen winkeln
- VA von AT = 3,5 cm vorderer Ärmelansatzpunkt
- BB von AT = 21 cm
- b von AT = 10,5 cm halbe Brustbreite. Von b aufwinkeln, und von VH nach V winkeln



**Zeichnung 1**

LV von H = 20,5 cm. Wir winkeln jedoch von BB ab, und haben 0,5 cm Mehrweite im Stück in der Unterweite

1,5 cm Kantenübertritt anzeichnen, von der Oberweitenlinie die Kante mit VH verbinden. Achselnaht des Rückens weniger 0,5 cm auf das Vorderteil übertragen. Armloch auszeichnen.

An den Halsring des Rückens setzen wir 1,5 cm Bündchen an, stellen auch VH diese 1,5 cm heraus und zeichnen den Westenausschnitt.

Der Rücken ist bereits 1 cm breiter als ein normaler Ärmelwestenrücken.

Hier müssen wir jedoch die Rückenmitelnaht bei h und R noch um 1 cm weiter herausstellen und Rückenrundung anzeichnen.

Die Teilungsnaht liegt in der Mitte des Armloches.

Die hintere Westenlänge haben wir 14 cm, die seitliche 13 cm und die vordere 14 cm unter den Taillerring gelegt.

Aus der Rückenmitte nehmen wir einen 2,5 cm tiefen Ausnäher heraus, messen die Unterweite + 4 cm nach und nehmen aus der Seitennaht  $\frac{2}{3}$  aus dem Brustausnäher  $\frac{1}{3}$  der Mehrweite heraus.

Die Gesäßweite + 4 cm wird nachgemessen und der fehlende Betrag in Schenkelhöhe, bei Sch eingebaut. Die einzige Tasche im Stück liegt etwa 3 cm über dem Taillerring und ist 12 cm lang.

**Zeichnung 2.** Der hemdähnliche Ärmel AH von AT = 18,5 cm.  $\frac{1}{2}$  der errechneten Achselhöhe

Diese Entfernung teilen wir in 3 Teile und winkeln.

vL von AT = 45 cm, vordere Ärmellänge  
hL von vL = 2,5 cm, hintere Ärmellänge

Im unteren Drittel messen wir nach DM den Armlochdurchmesser + 1,5 cm ab = 15 cm.

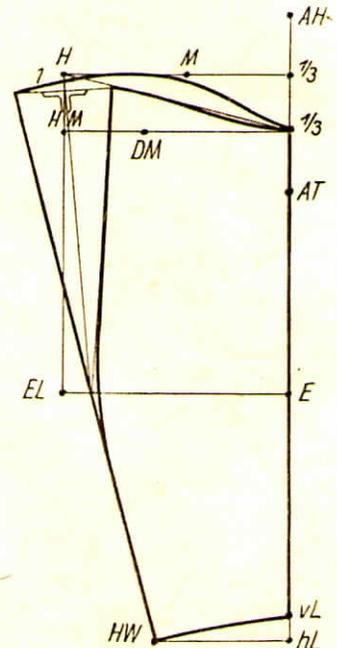
HM von DM = 9 cm gleich halbe Achselhöhe, auf- und abwinkeln. M = die Mitte im oberen Drittel.

Bei H gehen wir 1 cm tief. Der Oberärmel wird vom unteren Drittel nach

M geführt, der Unterärmel vom unteren Drittel nach H. Bei EL stellen wir die hintere Naht 3 cm nach innen, verbinden mit H und HW.

Von dieser hinteren Mitte wird die Unterärmelnaht 5 cm nach innen, die des Oberärmels 5 cm nach außen verlegt, und die Armkugel nach diesem Punkt ausgezeichnet.

Nähte sind bereits zugegeben.



**Zeichnung 2**

# BILLARDKEGELN

## VI. Deutsche Einzelmeisterschaften

(Fortsetzung von Seite 1)

Im gleichen Atemzug verdient der Sportfreund Ritze genannt zu werden, der selbstlos in jede Bresche sprang und dabei immer unauffällig blieb. Das nette, natürliche Auftreten seiner Tochter - sie überreichte die Blumengebinde während der Siegerehrung - entspricht voll und ganz dem Wesen einer Sportlerfamilie. Dann die Gebrüder Härtel, die als Organisatoren ein wahres Meisterstück vollbrachten. Waren bei Erich alle spiel- und raumtechnischen Fragen sowie Orts- und Ehrenpreisprobleme in den besten Händen, so erfüllte Artur die schwierige Quartierfunktion ebenfalls nach besten Kräften. Sogar als nichtangemeldete Nächstzügler ankamen und alles schon vergeben war, fand er immer noch eine Möglichkeit der Unterbringung. Für die Materialbetreuung sorgte auf lobenswerte Art Sportfreund Tümmler, und auch sonst legte er überall Hand an, wo es irgendwie nur ging.

Ein Glanzstück auch die Propagandarbeit des Sportfreundes Grünwald, die Wegstrecken von der Bus-Haltestelle bis zur Kampfstätte waren ein berechtigtes Zeugnis dafür. Als Rückgrat dieses einzigartigen Funktionärkörpers war Sportfreund Kurt Picker der richtige Mann, und es ist nicht übertrieben, wenn man feststellt: Dieses Kollektiv wird nur schwer zu schlagen sein, und im nächsten Jahr werden sich Dresdens Funktionäre sehr agil zeigen müssen, um den Limbacher „Rekord“ auszulöschen. Herzlichen Dank auch den amtierenden Kampfrichtern, Listenführern und Tafelschreibern, die, mit Hermann Fischer an der Spitze, saubere und faire Arbeit geleistet haben.

Eine feierliche Eröffnung ging dem 1. Wettkampftag voraus. In Anwesenheit des gesamten Präsidiums und - was für unseren Sport eine besondere Ehre war - eines sowjetischen Majors, hielt der Bürgermeister der Stadt Limbach die Begrüßungsansprache dafür.

Danach ergriff ein Vertreter der Ortsleitung der SED das Wort, wobei er vor allem an die Verständigungsbereitschaft der Sportler aus Ost und West appellierte. Als dann erklärte der Vertreter der Hauptleitung, Vizepräsident A. Gersch, die Meisterschaften 1961 für eröffnet und übergab der Technischen Leitung die weitere Durchführung.

Als 1. Kategorie begann die Jugendklasse.

Keine nennenswerten Höhepunkte brachten die Paarungen Autengruber/Doberitz und Blawid/Schlieben. Lediglich der Görlitzer Vertreter überzeugte zum Teil. Doch gleich dar-

auf sorgte Klaus Wolter für Stimmung, indem er in feiner Manier auf 260 Points kam. Enttäuschend dagegen sein Gegenspieler, der hocheingeschätzte Friedrich, der es nur auf 195 brachte. Damit hatte Wolter dem Favoriten Manfred Hähne einen schwerverdaulichen Brocken hingesetzt. Letzterer kam anschließend zwar auf beachtliche 247 Points, aber der Vorsprung Wolters sollte am 2. Tag den Ausschlag geben.

Ebenso ruhig wie bei der Jugend ging es auch bei den Frauen los. Doch damit konnte man von vornherein rechnen, weil eben Grünert und Rönicke noch nicht das nötige Rüstzeug besitzen, um entscheidend einzugreifen. Emiment knapp ging es in der Paarung Schneider/Görner zu. Am Ende hatte die Titelverteidigerin genau 1 Point mehr aufzuweisen. Postwendend gingen darauf die beiden Favoriten in Front, wobei die Leipzigerin Schmidt noch 8-Points besser dran war als die Dresdner Bezirksmeisterin Wiesner. Und dann waren die Männer an der Reihe.

Gleich in den ersten drei Durchgängen wurde eine höllisch scharfe Fahrt vorgelegt, der als erster der Leipziger Parré zum Opfer fiel. Die Startnummer 13 schien Lommtzsch Glück zu bringen, mit 251 Points warnte er das Verfolgerfeld vor überheblichem Spielen. Wie schon erwähnt, brach Parré mit 150 Points ein, und damit war schon klar, wer den letzten Platz besetzen würde. Recht gut hielt sich dagegen Höcker, der nach schwachem Start noch auf passable 240 Points kam.

Eine Delikatesse dann die 3. Paarung mit Lesch und Kühne. Beide kämpften wie die Löwen, so daß am Schluß nur 2 Points dazwischen lagen. Beeindruckend die sichere Spielweise des Luckenwalders, denn nur ein einziges Mal passierte der Minusball das Kegelbild. Durch ihre 257 bzw. 255 Points sorgten sie außerdem für Unruhe unter den Favoriten. Beachtlich dann auch der 4. Durchgang. Obwohl Pietzsch 237 Points erreichte, blieb er doch klar hinter seinen letzten großartigen Trainingsergebnissen zurück. Seine Anwartschaft auf den Titel stellte „Meisterschaftsroutinier“ Heinz Christl gleich stark unter Beweis, mit der präzisen Sicherheit eines wirklichen Klassepielers lancierte er sich - genau wie sein Klubkamerad Kühne, auf 257 Points.

Eine Enttäuschung bereitete 20 Minuten später das Karl-Marx-Städter Duo Bernhardt-Spicker seinen zahlreichen Anhängern. In keiner Phase des

gesamten Spielverlaufes konnten sie an ihre gute Punktspielform anknüpfen, und wenn auch wenigstens Spicker noch einigermaßen hinkam, es war schon hier ersichtlich, daß die dominierenden Rollen von den Potsdamer und Dresdner Aktiven gespielt wurden. Die Bestätigung folgte prompt. Der „Geheimtip“ Rau schwamm laufend im Fahrwasser seiner Vorgänger, und doch war das für viele, die Kurt genau kennen, keine allzugroße Überraschung. Doch dafür wurden die vielen Zuschauer gleichzeitig auf dem Nebenbillard entschädigt, denn hier bescherte der Dresdner Eberhard Hähner die Sensation des Tages.

Hähner, für den eine starke Zuschauerkulisse eine große Nervenbelastung bedeutet, schien diesmal den „Bock“ umgestoßen zu haben. Daß er in Form war, wußte ich, denn erst einen Tag vorher hatte er im Training das Traumresultat von 595 auf 2 x 100 Stoß erreicht, doch leider zählen eben solche Rekorde nicht. Mit einer prachtvollen Einstellung zum „Schnellläuferbillard“ 2, dazu seine fast stoische Ruhe, das mußte einfach zu einem überdurchschnittlichen Ergebnis führen. 282 Points registrierte die Tafel nach dem letzten Stoß, und was diese „Bombe“ für den nachfolgenden letzten Durchgang bedeutete, nun - sehen wir weiter.

Von allen als die sichersten Anwärter auf den Titel betrachtet, gingen Titelverteidiger Krause und der Meister von 1957, Arnhold, an den Start. Schon nach der 3. Zehnerreihe zeigte sich, daß Krause angeschlagen war, während Arnhold noch sehr gut stand. Doch in der Schlußphase war es auch mit ihm vorbei - auf 90 Stoß 245, zum Ende dasselbe, was soll man da noch sagen. Damit ist klar erwiesen, daß Hähner die Rolle des „Zahnarztes“ gut beherrschte, er hatte bei Krause und Arnhold den Nerv gezogen.

### 2. Wettkampftag

Aus fernsehtechnischen Gründen begannen am Sonntag die Kämpfe zuerst mit der Frauenklasse. Im ersten Durchgang wiederum dasselbe Bild wie am Vortage, da Grünert und Rönicke nur minimale Verbesserungen zeigten. Aber dann wurde es dramatisch, als Trudel Görner mit 209 Points nicht nur die Vorjahrsmeisterin Schneider klar distanzierete, sondern mit ihrem ausgezeichneten Gesamtergebnis auch das Schlußgespann vor eine harte Nervenprobe stellte. Und dann rollte ein Endkampf vor uns ab, der das Publikum laufend zu Beifallsstürmen hinriß.

Als beide Kontrahentinnen zirka 80 Stoß absolviert hatten, glaubte keiner mehr daran, daß die Vorlage von Görner noch zu schaffen war, obwohl Elsa wie Helene groß aufgeholt hätten. Aber es kam noch besser. Nachdem zuerst Wiesner durch eine glanzvolle Schlußreihe Görner mit 3 Points übertraf, demonstrierte das die siebenfache Meisterin Schmidt auf ebenso clevere Art. Beim 99. Stoß hatte sie ihren achten Meistertitel kassiert. Ein unbeschreiblicher Beifall belohnte diese drei beherzten Kämpferinnen, die mit ihren Leistungen bewiesen, daß das Billardkegeln nicht nur für das starke Geschlecht prädestiniert ist.

Eigentlich hätte jetzt die Jugend starten müssen, doch erwähnte ich schon die Ursache des Wechsels Frauen - Jugend. Die Mitarbeiter des Deutschen Fernsehfunks waren eingetroffen, und es war für uns alle eine große Freude, daß es nun doch einmal geklappt hatte: das Fernsehen erstmalig bei uns Billardkeglern. Keine größere Freude konnte es für mich persönlich geben als diese Tatsache. Daß dadurch der Zeitplan um zirka 70 Minuten in Verzug geriet, dürfte wohl kaum jemand gestört haben, denn was wir dann am Montagabend am Bildschirm erleben durften, war einfach duftete. So akkurat und prima, ob das nun den gesamten Billardstreifen oder die einwandfrei gesprochene Reportage von Marion Homrighausen betrifft, es war einfach Klasse. Das bestätigten nicht nur meine engsten Sportfreunde, sondern viele, viele andere Personen, die die Sendung auch gesehen hatten. Was dieser kurze Streifen an Werbekraft für unseren Sport bedeuten kann, ist bis jetzt noch gar nicht einzuschätzen, und deshalb möchte ich auch an dieser Stelle den Sportfreunden vom DFF für ihre Mühe herzlichst danken.

Stärker als am Vortage setzte sich dann unser Nachwuchs in Szene. Doberitz und Autengruber ließen ihre matten Resultate vom 1. Durchgang voll vergessen, ihre Spielzüge wirkten auch viel dynamischer als am Sonnabend. Dabei gefiel der Niemegker durch seine besondere Art, während man bei Autengruber den unbedingten Willen spürte, doch noch ein wichtiges Wort mitzureden. Sein späterer 3. Platz war dann auch der verdiente Lohn dafür, und außerdem war er überhaupt der einzige Karl-Marx-Städter, der Ehre für seinen Bezirk einlegte. Sehr blaß darauf Blawid und Schlieben, zu unkonzentriert und flau wirkten beide, anscheinend hatten sie schon aufgesteckt - schade.

Jetzt wartete alles gespannt auf Wolter, auch diesmal war er mit Friedrich gepaart. Kein Wunder, daß alle Augen nach dem Billard Wolters gerichtet waren, denn der Delitzscher war schon abgeschlagen. Zwar kam Letzterer auf gute 230 Points, doch blieb er damit schlechtesten Jugendlicher im Gesamtklassement. Somit war auch eingetroffen, was ich insgeheim befürchtet hatte - die zwei Vertreter des Bezirkes Leipzig landeten jeweils auf dem letzten Platz; nur gut, daß dieses Debakel durch die Sportfreundin Schmidt gemildert wurde.

Doch zurück zu Wolter. Schon nach den ersten zwei Minuten wurde ersichtlich, daß hier ein großes Talent am Werke war, und daß sein vorausgegangenes Resultat beileibe nichts mit einer Eintagsfliege zu tun hatte. Mit feinem Gefühl und bestechender Sicherheit löste er die schwersten Bälle. Und auch, als es einmal sekundenlang nicht recht klappte, behielt er seine eiserne Ruhe - kurz: einfach prachtvoll, der Klaus. So mußte der Dresdner Hähne 281 machen, wenn er den Titel holen wollte - eine schwere Aufgabe, mit der er wohl selbst nicht gerechnet hat. Und doch tippten seine zahlreichen Schlachtenbummler auf ihn, denn sie wußten: er hat es drin.

Manfred begann etwas verhalten, und das war vielleicht der Kardinalfehler. Trotzdem ich selbst während seiner Partie spielen mußte, immer waren meine Gedanken am anderen Billard, um ja nicht einen großen Moment zu verpassen. Es waren fieberhafte Minuten, bis es fest stand; er schafft es nicht. Doch geschlagen hat er sich großartig, und seine 269 Points vom 2. Durchgang waren Bestleistung der Jugend für beide Tage. Unsere Beifallsspenden gehörten gleichviel Klaus und Manfred, und das haben sie sich redlich verdient.

Dann war es soweit - das große Finish der Männer nahm seinen Lauf. Vom 1. bis zum 8. war alles noch offen. Wer würde die Kraft und das Können haben, dem mit 25 Points führenden Hähner die Spitzenposition streitig zu machen? Eine Frage, die nur die Aktiven selbst enträtseln konnten, und auch das war noch schwer, da einer der anderen bedrängte. Lommatzsch, abermals mit der Platzziffer 13 behaftet, wußte, daß nur 500 und mehr respekteinflößend sein konnten. Jedoch galt es, das Risiko einer „Bruchpartie“ zu vermeiden, dies hätte zu nichts geführt. Innerhalb seiner Partie erzielte er 6 Sechser, auch eine Seltenheit bei 100 Stoß und außerdem Garant für einen guten Endstand, der in diesem Fall 510 Points betrug. Sehr gut dann darauf Höcker mit 244 Points, doch fehlte ein wenig Spritzigkeit, was vielleicht als negativ zu werten ist. Aber mit 484 Achter zu werden, ist keine Schande. Sein Durchgangsrival Parré revidierte am anderen Billard seine vortägliche Leistung gleich gewaltig, mit 252 zeigte er, daß er spielen kann.

Gespannt durfte man nun auf Kühne und Lesch sein. Kopf an Kopf lagen beide noch nach 40 Stoß zusammen, nun aber wurde erst Kühne schwächer, er kam schließlich auf 230 Points, für ihn eine achtbare Gesamtleistung, wenn man das Vortagsresultat dazurechnet. Bei Lesch zeigte die Tafel bei 80 Stoß 191 Points an, und kaum einer glaubte, daß er eine Steigerung drin hatte - aber sie kam. Mustergültig sein Endspurt und einfach Klasse der drittletzte Stoß - ein schwieriger Überhandball, der 5 brachte - so erzielte er 262, was auch gleichzeitig die Spitze bedeutete. Was viele Karl-Marx-Städter Anhänger vielleicht gefürchtet hatten, nun war es eingetroffen. Bis zum 3. Durchgang zwei Dresdner an der Spitze, dazu noch Hähner im Hinterhalt und Christl in Lauerposition: die Hoffnungen auf den Titel standen nur noch auf schwachen Füßen für Karl-Marx-Stadt.

Und sie verloren den letzten Halt, als die Paarung Christl - Pietzsch beendet war. Nicht viel ist über Pietzsch zu berichten, er begann ganz nett, wurde dann aber sehr unsicher, so daß er schließlich genau auf den Liga - Schnitt kam, Endstand 220 Points. Was sich aber in derselben Zeit auf dem anderen Billard abspielte, nun, das war wohl das Beste, was wir an beiden Tagen an spielerischem Können, an Klasse und Sportlichkeit zu sehen bekamen. Diese meisterliche Partie, die Christl demonstrierte, war ein Höchstmaß an sich steigender Konzentration. Zwar noch schwach - zum Gesamtverlauf gesehen

- die erste Halbzeit, doch dann ein packendes unaufhörliches Steigern, in seinem unvergleichlichen Endspurt war alles drin, Technik, Rasanz und der stets fühlbare Wille, den Titel zu erkämpfen. Nichtendwollender Beifall dann am Parteeende, diesen Lohn hatte sich unser Heinz voll verdient.

Ja, wer war eigentlich in der Lage, die vorgelegten 538 Points von Christl noch zu überbieten? Eine relativ leichte Frage, wenn man die ersten Resultate der noch zu startenden Spieler ansah. Es blieb bloß der Spitzenreiter des 1. Tages, Hähner, übrig. Doch vor seinem 2. Start lag noch die Paarung von Spicker und Bernhard, die noch recht unterschiedliche Leistungen zeigten. Inas Besten blieb abermals sehr blaß, dagegen war der Germaniamann nicht wiederzuerkennen. Sehr schön die Art, wie er eigentlich immer beständig war, so drückte er mächtig auf Positionsverbesserung. Seine erzielten 268 Points verdienen ein Lob.

Fünf Minuten später war es soweit, die Schlacht um den Titel der Männer fand ihren Höhepunkt. 257 Points mußte Hähner machen, wollte er sich die begehrte Trophäe holen. Keine leichte, aber auch keine zu schwere Aufgabe, nur: Würde er es nervlich bestehen? Eine beängstigende Unsicherheit war Merkmal der ersten 30 Stoß, und auch bis zur Hälfte keine nennenswerte Zielstrebigkeit. Ja, und dann erst fand er sich - aber zu spät! Großartiger Kampfgeist bis zum letzten Stoß, immer noch die Hoffnung, das Steuer herumzureißen. Daß es dann nicht ganz reichte, war nicht nur Pech allein, die Ursache lag gänzlich im Auslassen der anfänglichen Chancen. Doch dieser 2. Platz ist Gold wert, denn wer mit 529 Points nur den Ehrenplatz einnimmt, verdient den gleichen Beifall wie ein Meister.

Wunderbar auch die Partie von Rau auf Billard 2. Hier knüpfte der Kurt an sein wirkliches Können an. Man muß sich immer wieder wundern, wie er mit seiner verletzten Hand die guten Resultate herausholt, schon dies allein muß stark gewürdigt werden. Sein eiserner Wille wurde mit dem 3. Platz belohnt, und damit war Rau bester Akteur Karl-Marx-Stads.

Nun die letzte Paarung. Für Krause war nichts mehr zu holen, deshalb überraschte es auch nicht, daß er wiederum nur mäßig abschnitt. Eine Riesenenttäuschung der 10. Platz des Titelverteidigers, damit hatten wohl die wenigsten gerechnet. Viel Spannung brachte dann nochmals Arnhold auf, und jeder weiß, daß er eine scharfe Klinge schlagen kann, doch die Latte lag auf 294, und diese Höhe zu bezwingen, schaffte auch er nicht. Gewiß, es hätte auch anders aussehen können, doch vielfach verdient er sich selbst alles, indem er laufend seine eigene Partie - und das während des Spielens - kritisiert und bemängelt. Also, lieber Sportfreund Arnhold, nicht so, sondern positive Varianten anwenden, dann wird der Erfolg auch nicht ausbleiben.

Damit war eine Meisterschaft zu Ende, die ich abschließend so kommentieren möchte: Wir haben Erfolg gehabt, ohne Zweifel. Und alle werden die Gewißheit

# Beginn der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft

## Wismut und Aufbau gleich im Bilde

mitgenommen haben, daß wir ein großes, ja sogar gewaltiges Stück vorangekommen sind, und diese Tatsache sollte alle Sportfreunde veranlassen, daß die nächste Meisterschaft auch durch ihre Mithilfe genauso hervorragend vorbereitet und zu Ende geführt wird wie die vergangene. Stolz der Abschluß, dann die Siegerehrung und Auszeichnung der Limbacher Funktionäre. Sportfreund Gersch versteht es immer wieder, durch seine Ausführungen den richtigen Gehalt aller Sieger und Funktionäre aufzuzeigen, auch dafür unseren Dank. Denn gerade diesmal wurde ihm sein Amt nicht leicht gemacht, wozu ich unbedingt noch Stellung nehmen möchte:

Kein Sportfreund wird etwas dagegen haben, wenn solch eine einmalige sportliche Veranstaltung ihren endgültigen Abschluß durch einen Sportlerball findet. Aber hier gibt es Unterschiede, entweder öffentlich oder nicht öffentlich. Ich sage es offen: Der Sportlerball von Limbach war keiner, und selbst die vorangegangene Siegerehrung litt darunter, beträchtlich sogar. Denn wie sich der größte Teil der aus Limbach und Umgebung stammenden „Springteenager“ aufführte, so etwas wollen wir in Zukunft nicht wieder erleben. Von diesem Rudel wildgewordener Tanzkomiker wurden unsere Sportler glatt überspült, was Wunder, daß die Harmonie zersplitterte. Es ist unser aller Pflicht, dafür zu sorgen, daß sich im kommenden Jahr in Dresden solche Auswüchse nicht wiederholen, und ich glaube, wir gehen alle einer Meinung, wenn ich sage: Wir Billardsportler sind allein in der Lage, den Abschluß einer Deutschen Meisterschaft gebührend zu feiern.

### Abschlußtabellen

#### Männer

	1. Tag	2. Tag	Ges.
1. Christl, Luckenwalde	257	281	538
2. Hähner, Dresden	282	247	529
3. Lesch, Dresden	255	262	517
4. Lommatzsch, Dresden	253	257	510
5. Arnhold, Dresden	245	260	505
6. Rau, Grüna	229	268	497
7. Kühne, Luckenwalde	257	230	487
8. Höcker, Dresden	240	244	484
9. Bernhardt, K.-M.-St.	206	262	468
10. Krause, Grüna	229	230	459
11. Pietzsch, Dresden	237	220	457
12. Spicker, K.-M.-St.	233	218	451
13. Parré, Delitzsch	150	252	402

#### Jugend

1. Wolter, Potsdam	260	267	527
2. M. Hähne, Dresden	247	269	516
3. Autengruber, K.-M.-St.	228	251	479
4. Doberitz, Niemege	200	255	455
5. Blawid, Brandenbg.	205	228	433
6. Schlieben, Görlitz	234	198	432
7. Friedrich, Delitzsch	195	230	425

#### Frauen

1. Schmidt, Leipzig	188	201	389
2. Wiessner, Görlitz	176	207	383
3. Görner, Freital	171	209	380
4. Schneider, Leipzig	172	170	342
5. Grünert, Leipzig	138	125	263
6. Rönnicke, Leipzig	118	145	263

Gleich ein Doppelprogramm startete die DDR-Liga bei Eröffnung der neuen Spielsaison. Acht Spiele – 4 am Sonnabend, 4 am Sonntag – standen jeweils auf der Tageskarte. Mit großem Elan gingen besonders die drei Neulinge an ihre Aufgaben, und hätte es eine Totowette gegeben, es wäre kaum einer auf 8 Richtige gekommen.

Recht formgemäß verlief der 1. Tag. Die Wismutstaffel war gut aufgelegt und bezwang Motor Ifa in überlegener Manier. Turbine hatte den Vizemeister Grüna zu Gast, und um ein Haar hätte es hier bald die erste Überraschung gegeben. Nur die prachttvolle „300“ Steinbachs rettete die Punkte für Motor. In Dresden ließ sich der Deutsche Meister Aufbau Mitte gegen Lok Potsdam auf nichts ein, die Loksportler bezogen eine klare Niederlage. Ebenso sicher triumphierte das hoch eingeschätzte SMW-Kollektiv über den Vorjahrsvierten Stern Luckenwalde.

Der 2. Tag brachte gleich eine Sensation. Der haushohe Papierformfavorit SMW Dresden lag nach 2 Durchgängen gegen Lok Potsdam mit 50 Points in Führung, doch dann drehte sich das Blatt. Noch eindeutig gewannen die Potsdamer den Kampf – eine Warnung für die „Großen“! Aufbau wirkte gegen Stern noch ausgeglichener als am Vortage, der Sieg der Dresdner war nie gefährdet. Sehr eindrucksvoll war die Leistung des Aufbauschlüsslers Pietzsch, der mit 560 Points (287-273) nunmehr gleich souverän die Rangliste anführt.

Ein spannendes Derby lieferten sich Grüna und Wismut. Das Wismut-Kollektiv setzte sich auf dem Motorbillard großartig in Szene und landete einen unverhofften Sieg. Dieser Erfolg brachte Wismut die Tabellenspitze ein. Eine etwas kraftlose Partie boten Ifa und Turbine. Mit Hängen und Würgen holte sich Ifa die Punkte, die Resultate waren nichtssagend.

#### Die Ergebnisse:

Wismut - Ifa 1426:1322; Turbine - Grüna 1327:1367; SMW - Stern 1415:1285; Aufbau - Lok 1355:1241; Ifa - Turbine 1304:1276; Grüna - Wismut 1373:1395; SMW - Lok 1310:1343; Aufbau - Stern 1408:1293.

#### Aufsteiger stürzten Favoriten

Überraschende Spielausgänge kennzeichneten den dritten Spieltag der DDR-Liga. Einen „Ausrutscher der Sonderklasse“ leistete sich besonders Tabellenführer Wismut. Auf heimischem Boden hatte Wismut den Aufsteiger Turbine zu Gast und wurde klar abgefertigt. Nach dem Papier war dieses Spiel eine sichere Sache für den Gastgeber, und doch kam es wieder einmal anders. Denn ohne Respekt ging Turbine an diese schwere Aufgabe, und

selbst der anfängliche Rückstand wirkte eher fördernd als deprimierend. So sprang zum Schluß ein schöner und auch vollkommen verdienter Erfolg für die Gäste heraus. Dagegen konnte Wismut, nicht an die vorher gezeigte gute Form anknüpfen.

Ebenfalls zwei Vertreter Karl-Marx-Stadts standen sich in Ifa und Grüna gegenüber. Nach letzter Form mußte man den Grünaern einen leichten Vorzug geben, trotz der Heimgefährlichkeit Ifas. Eine lapidare Angelegenheit war dieser Kampf bis zum 4. Durchgang. (Ifa: 211, 199, 180, 213, - Grüna: 192, 214, 202, 194). Doch dann brachten die beiden Schlußmänner Ifas noch einmal Leiden ins Spiel. Dem Gespann Spicker/Korölus konnten Krause und Steinbach nicht Paroli bieten, und allein diese Tatsache war ausschlaggebend für den klaren Sieg der Ifastaffel.

Die dramatische Auseinandersetzung gab es im Dresdener Lokalderby zwischen Aufbau und Schreibmaschinenwerke. Daß dieses Treffen eine reine Nervensache werden würde, nun, das stand von vornherein fest. Obwohl SMW auch Aufsteiger ist, ist dieses Kollektiv doch gleich als Titelbewerber mit in Rechnung zu stellen. Mit der Klasseleistung von 260 P. ging Seifert (A.) ins Rennen. Rossband (S.) holte normale 224 P. heraus. Dann beeindruckte der „Benjamin“ des Meisters, Behrendt, mit 248 P. Als darauf Glöckner (S.) nur 200 schaffte, schien alles für Aufbau zu laufen. Dem war aber nicht so! Denn der Aufbausportler Paul Klinger versagte kläglich (180 P.). Doch auch Höcker (S.) blieb mit 216 P. blaß, immerhin konnte er den Rückstand stark verringern. Gut dann Lommatzsch (A.) 240 P. und Stöckel (S.) 237.

Die danach von Oehme (A.) gezeigte Partie hatte wenig mit Können zu tun, und das war für Kaupisch (S.) Öl ins Feuer. Mit 251 P. verkürzte er den Rückstand für SMW bis auf 8 Points, herzlich wenig Vorgabe für den letzten Aufbauspieler Pietzsch, wenn man bedenkt, daß er Arnhold im Rücken hatte. Und die 249 P. von Pietzsch waren doch sehr gut deshalb. An den Nerven riß es, als dann Arnhold (S.) auf die letzte Zehnerreihe 28 P. zu machen hatte. Er schaffte es – genau mit 1 Point mußte sich dadurch der Meister erstmalig seit 2 Jahren auf eigenem Billard geschlagen bekennen. Was gibt es da noch zu sagen? Höchstens, daß dieser Kampf, trotz aller Härte, mit sportlich fairen Mitteln geführt wurde und einen sehr lobenswerten Abschluß fand. – Stern gegen Lok wurde verlegt. Die Resultate:

Aufbau Mitte Dresden - SMW Dresden 1385:1386; Motor Ifa K.-M.-St. - Motor Grüna 1313:1274; Wismut K.-M.-St. - Turbine K.-M.-St. 1349:1405.

Roif Lommatzsch

## Neuer Terminplan

Der in der Nr. 8 veröffentlichte Terminplan der DDR-Liga 1961/62 mußte geändert werden. Hier die Ansetzungen der

### II. Runde

#### 6. Januar 1962

- 29 IFA — Wismut
- 30 Grüna — Turbine
- 31 Stern — SMW
- 32 Lok — Aufbau

#### 7. Januar 1962

- 33 Turbine — IFA
- 34 Wismut — Grüna
- 35 Lok — SMW
- 36 Stern — Aufbau

#### 20. Januar 1962

- 37 Turbine — Wismut
- 38 Grüna — IFA
- 39 SMW — Aufbau
- 40 Lok — Stern

#### 17. Februar 1962

- 41 IFA — Stern
- 42 Wismut — Lok
- 43 Aufbau — Turbine
- 44 SMW — Grüna

#### 18. Februar 1962

- 45 Wismut — Stern
- 46 IFA — Lok
- 47 SMW — Turbine
- 48 Aufbau — Grüna

#### 4. März 1962

- 49 Aufbau — IFA
- 50 SMW — Wismut
- 51 Grüna — Stern
- 52 Turbine — Lok

#### 18. März 1962

- 53 Wismut — Aufbau
- 54 IFA — SMW
- 55 Lok — Grüna
- 56 Stern — Turbine

## Neuer Qualifikationsmodus!

In letzter Zeit kamen Diskussionen zustande (besonders in Dresden), die einen neuen Wertungsmodus für Einzelmeisterschaften betrafen. Deshalb möchte ich auf folgendes hinweisen: Am 30. Juli 1961 fand in Dresden eine Besprechung zwischen den technischen Leitern der Bezirke Dresden, Potsdam und Karl-Marx-Stadt statt. Außerdem waren acht Spitzenspieler anwesend sowie einige Vertreter der unteren Spielklassen. Auf Grund des bisherigen komplizierten Wertungsverfahrens kam man überein, daß in Zukunft alle Spiele, davon die 2 schlechtesten heraus, gewertet werden sollen, dazu die Resultate der Kreis- und Bezirksmeisterschaften.

Dieser Vorschlag ist auch an das Präsidium gegangen und soll bei der nächsten Tagung zur Beschlußfassung vorgetragen werden. Da diese Tagung aber erst zu einem Termin stattfindet, wo in einigen Klassen schon die 1. Runde beendet ist, soll hier schon auf die geplante Änderung hingewiesen sein. Sobald diese Sache behandelt worden ist, erfolgt neue Mitteilung.

Rolf L o m m a t z s c h , Staffelltr.

## BEZIRK DRESDEN

### Eine gelungene Werbeveranstaltung

Die Kreise Dresden und Karl-Marx-Stadt führten am 9. und 10. September zwei Jugendvergleichskämpfe durch. Als Austragungsort wurde der Landkreis Pretzschendorf bei Klingenberg gewählt, um hier den Sportfreunden bei der Werbung neuer Mitglieder zu helfen. Die Spiele fanden im Zeichen der Vorbereitung der Volkswahlen statt. Es sei vorweggenommen, daß sich die Sportfreunde von Pretzschendorf bei der Organisation der Veranstaltung viel Mühe gemacht haben. Die Ausgestaltung des Saales war einer Deutschen Meisterschaft würdig!

Die Gäste aus Karl-Marx-Stadt und Dresden wurden von den Pretzschendorfern vom Bahnhof abgeholt. (Zur Nachahmung empfohlen!) Für Quartiere und das leibliche Wohl war aufs beste gesorgt. Auch sei erwähnt, daß das vom Ltr. unseres Redaktionskollegiums zur Verfügung gestellte Werbematerial großen Anklang fand, und ich möchte allen empfehlen, bei derartigen Werbeveranstaltungen davon Gebrauch zu machen.

Nach den Begrüßungsworten des Sportfreundes Glaser gab der BSG-Leiter einen ausführlichen Bericht über die Sektion Billard. Er konnte mitteilen, daß sich die Sportler von Pretzschendorf verpflichtet hatten, am Tag der Volkswahlen ihre Stimme bis 8 Uhr offen für die Kandidaten der Nationalen Front abzugeben. Nach der Überreichung von Erinnerungswimpeln an die Gastkreise übergaben die Karl-Marx-Städter den Dresdenern ein Ehrengeschenk mit Blumengebinde. Dann wurde das Turnier mit den Kämpfen der Ersatzspieler eröffnet.

Die ersten drei Durchgänge sahen die Vertretung Karl-Marx-Stadts in Führung. Als aber beim Gegner die Brüder H ä h n e (Lothar, Dieter und Manfred) an der Reihe waren, schmolz der Vorsprung zusammen und verwandelte sich in eine Niederlage. 1154:985 Punkte für Dresden lautete das Ergebnis. Von der stattlichen Zuschauerkulisse wurden die Kämpfe mit großer Begeisterung verfolgt. Als es dann in die bereitgestellten Quartiere ging, bewiesen unsere Jugendsportler eine vorbildliche sportliche Disziplin.

Am Sonntagmorgen fand der Rückkampf statt, und unter den sportbegeisterten Zuschauern befanden sich auch die beiden BFA-Vorsitzenden H o k k e n h o l z und M ö h l e r. Nach der Eröffnung durch den Dresdener KFA-Vorsitzenden B o n k a ß und der Überreichung von Blumen an die Karl-Marx-Städter nahmen die Kämpfe ihren Anfang.

Diesmal waren die Spieler in den ersten Durchgängen gleichwertig. Als aber der 4. Durchgang 224:136 für die Dresdener ausging, war an deren nochmaligem Sieg nicht mehr zu rütteln. 1171:1039 lautete das Ergebnis. Es gab weder einen traurigen Verlierer noch einen stolzen Gewinner. Beide Mannschaften freuten sich gemeinsam,

den Sportlern von Pretzschendorf bei ihrer Werbung einen guten Beitrag geleistet zu haben. Die Begeisterung und Freude war so groß, daß auch der ganze Nachmittag mit Spielen ausgefüllt war. Dabei wurde das neue Kampfspiel Mann gegen Mann nicht vergessen.

Sportfreund Bonkaß gab die Erläuterungen dazu und ließ nach den von Dresden erarbeiteten Spielregeln von je zwei Spitzenspielern beider Kreise vier Partien nach dem neuen System austragen. Auch diese Spiele fanden guten Anklang bei den Sportfreunden aus Pretzschendorf und Karl-Marx-Stadt.

Hier sollten doch nun endlich die Funktionäre aller Kreise und Bezirke daran gehen, den Dresdenern nachzueifern und die noch abseits stehenden Sportler durch laufend zu wiederholende Spiele Mann gegen Mann zu interessieren. Der Bezirk Dresden wird in der Punktspielpause eine Pokalrunde in der neuen Spielart austragen. Als es für die Gäste ans Abschiednehmen ging, gab es nur einen Wunsch: Kommt bald wieder! Die beiden Tage waren für den Billardsport in Pretzschendorf ein Höhepunkt. Die Jugend von Dresden und Karl-Marx-Stadt bewies, daß sie immer bereit zum Einsatz ist, wenn sie gebraucht wird.

B o n k a ß , KFA Dresden

## BEZIRK COTTBUS

### 20 Mannschaften kämpfen um Punkte

Im Bezirk Cottbus wurde ein weiterer Schritt nach vorn getan. Waren im vergangenen Jahr nur wenige Mannschaften an den Punktspielen beteiligt, sind es zu Beginn der Serie 1961/62 20 Mannschaften, die in einer Bezirksliga und 3 Kreisklassen um Titel kämpfen. Das hört sich zwar noch recht bescheiden an, bedeutet aber für unseren Bezirk den entscheidenden Durchbruch. In mehreren Orten steht man kurz vor der Sektionsgründung. Dann werden auch diese Spieler die Gelegenheit erhalten, in einer Übergangsrunde wettkampfmäßig unseren schönen Sport zu betreiben.

#### Klassenaufteilung

##### Bezirksliga

1. Gallinchen I
2. Sielow I
3. Groß-Gaglow I
4. Chemie Weißwasser West I
5. Burg I
6. SG Mulchwitz I

Daß es hier sehr spannende Kämpfe zu erwarten gibt, wird deutlich, wenn man sich ansieht, welche Ergebnisse von einigen Mannschaften in den vergangenen Punktspielen erreicht wurden. Chemie Weißwasser West I hatte in der 1. Kreisklasse Görlitz einen Durchschnitt von 521,9 Punkten bei 50 Stoß. Die Ergebnisse der anderen Mannschaften sind aus den folgenden Tabellen der 1. Halbserie ersichtlich:

**Kreisklasse Cottbus-Land  
Staffel I**

	Punkte	Durchsch.
1. Gallinchen II	8:4	496,7
2. Kaasow I	8:4	374,2
3. Leuthen I	6:6	481,2
4. Schliechow I	6:6	404,8
5. Döbbern I	6:6	373,5
6. Laubsdorf I	4:8	441,3
7. Kahren I	4:8	401,5

**Staffel II**

1. Gallinchen I	10:2	535,7
2. Burg I	8:4	518,2
3. Sielow I	6:6	547,1
4. Groß-Gaglow I	6:6	524,8
5. Burg II	6:6	494,7
6. Sielow II	4:8	487,7
7. Dissen I	2:10	434,8

Aus diesen beiden Staffeln wurden die 4 Mannschaften mit den besten Durchschnittsnoten in die neu gegründete Bezirksliga aufgenommen.

**Kreisklasse Weißwasser**

1. Chemie Weißwasser West II
2. Einheit Weißwasser-Muskau I
3. Daubitz I
4. Krauschwitz I

Vorläufig beginnt die Kreisklasse Weißwasser also mit nur 4 Mannschaften. Aber der KFA hat bereits die Vorbereitungen dafür getroffen, daß die sich jetzt in den verschiedensten Orten bildenden neuen Mannschaften sofort in den Punktspielbetrieb aufgenommen werden können.

Günter Mosig

**Kreisvergleichskampf**

Nachdem der Billardsport im Kreis Cottbus-Land in diesem Jahr einen enormen Aufschwung genommen hat — nicht weniger als 12 Mannschaften beendeten jetzt die 1. Halbserie der Punktspiele, — wurde am 24. September in der Friedensburg in Cottbus mit den 10 besten Spielern ein Vergleichskampf gegen den Kreis Weißwasser ausgetragen. Gespielt wurde auf 2x50 Aufnahmen an 2 Billards.

Wenn man berücksichtigt, daß Cottbus-Land zum ersten Mal als Kreiswahl spielte, sind die erzielten Ergebnisse als durchaus zufriedenstellend zu bezeichnen. An erster Stelle ist der Burger Wittke zu nennen, der im 1. Durchgang 99 und im 2. Durchgang 80 Punkte schaffte. Bei Halbzeit hatte er jeweils 55 bzw. 57 P., und es ist schade, daß er beide Male gegen Ende etwas die Nerven verlor. Sonst wäre er sicher Bester des Turniers geworden.

Koalik (Burg) erzielte 100 und 79 Punkte, während sein Sektionsfreund Nahke einen schwarzen Tag hatte und nur auf 141 kam. Hanschke aus Sielow erwies sich mit 158 als drittbester Spieler der Gastgeber, und auch Mattk (Laubsdorf) erreichte mit 156 eine gute Form. Schipke (Kahren), der im 1. Durchgang viel Pech hatte, war im 2. Durchgang mit 94 Punkten bester Spieler von Cottbus-Land. Etwas enttäuscht war man von Kreismeister Donath aus Gallinchen, der nur 151 Punkte erzielte.

Weißwasser, schon einige Zeit in der Bezirksklasse spielend, hatte in Kümme mit 194 den besten Mann. Lehmann brachte es auf 188 Punkte,

und auch Starus, Köhler und Horn waren in guter Verfassung und erreichten über 180 Punkte. Weißwasser gewann schließlich mit 1665:1463. Zum Abschluß des fairen Freundschaftskampfes überreichte Sportfreund Limberg den Gästen einen Pokal, und nach einem geselligen Beisammensein

**BEZIRK LEIPZIG**

**Jubiläumsturnier Mann gegen Mann**

Aus Anlaß des einjährigen Bestehens der Sektion Billard der BSG Traktor Taucha veranstalteten wir im September außer einem Turnier im Caromol den ersten Turnierkampf Mann gegen Mann. Wirkungsvolle Plakate (Größe DIN A 3) riefen alle Billardkegelfreunde zur Teilnahme auf. Wenn auch von anfänglich 50 Interessenten wegen Urlaub bzw. Krankheit nur 34 starten konnten, wurden alle Erwartungen erfüllt. Ja, die Anzahl der Starter war

trennte man sich mit der Festlegung, den Rückkampf im nächsten Jahr in Weißwasser durchzuführen. Bei diesen Vergleichskämpfen kommt es nicht so sehr auf Sieg oder Niederlage an, sondern vielmehr darauf, daß sich in allen Kreisen der Billardsport durchsetzt.

Willy Hebbe, Kohren

für die zur Verfügung stehende Zeit auf einem Billard noch zu groß, so daß nicht alle ihre Kämpfe restlos absolvieren konnten.

Die Ausschreibung lautete: Jeder gegen jeden 25 Aufnahmen; jeder gefallene gute Kegel und dazwischen eine echte Karambolage berechtigen zum Weiterspielen; Zählung wie bei 50 bzw. 100 Stoß; wer 200 Punkte erreicht, ist Sieger.

**Ergebnistabellen**

	gew.	verl.	Pkt.	Aufn.	Durchsch.
1. Zehrfeldt	13	3	2550	385	6,624
2. Renner	10	3	2084	315	6,620
3. Eckardt	15	3	2602	445	5,850
4. Wächter	6	3	797	175	4,550
5. Schirn	8	3	1128	275	4,100
6. Görlich	13	4	2412	424	5,690
7. Kutschewski	7	5	1863	294	6,340
8. Schümichen	5	5	1012	250	4,050
9. Hettrich	7	7	1281	350	3,660
10. Holke	10	7	1476	425	4,250
11. Scheller	3	7	821	250	3,280
12. Schimmeyer	6	9	1329	375	3,540
13. Sack	2	9	913	275	3,320
14. Knauer	2	2	341	100	3,410
15. Zierke	4	10	962	350	2,75
16. Nientritt	7	10	1063	425	2,500
17. Sieblist	3	11	953	350	2,720
18. Winkler	2	11	650	325	2,000
19. Brunzlow	1	4	320	125	2,600
20. Künzel	1	7	309	200	1,540

**Auswertung**

Die insgesamt erzielten Punkte, geteilt durch die Gesamtaufnahmen, ergaben den Gesamtdurchschnitt. Der Spieler mit den wenigsten Verlustpartien und dem besten Gesamtdurchschnitt wurde Sieger.

Bei der Einschätzung des 4., 5. und 7. Platzes wurde die verhältnismäßige niedrige Anzahl der ausgetragenen Partien berücksichtigt. Unser Sportfreund Kutschewski konnte wegen Erkrankung seine Partie gegen schwächere Gegner nicht mehr spielen, was ihm aber im Gesamtbild bei 6,34 Durchschnitt trotz des 7. Platzes nicht wehtun dürfte.

Die Tabelle zeigt, daß wir Spieler der Klassen III, IV, V und VI hatten, wobei manche Ergebnisse noch nicht zu klassifizieren sind. Dabei schlugen der 15. und 11. den späteren Sieger und der 9. den Zweitplatzierten. So mancher Sportfreund wuchs an und mit seinem Gegner, und die Partien endeten nicht immer zur Zufriedenheit mancher Favoriten.

Schwächere Spieler benötigen 20 - 30 Minuten für 25 Aufnahmen, die stärkeren für 200 Punkte 45 - 50 Minuten. Es konnte nur auf einem Billard ge-

spielt werden. Einen Monat lang fanden an drei Abenden wöchentlich die Kämpfe statt, und unsere Sportfreunde waren mit Freude und Begeisterung bei der Sache. Die Zählung und Ergebnismittlung fanden ohne besondere Schiedsrichter statt. Die Spieler notierten ihre Ergebnisse auf der Schreiftafel, und während der eine spielte, stellte der andere auf. Die Gesamtergebnisse wurden in einer Kladde erfaßt und von dieser auf eine übersichtliche Tabelle übertragen.

Routine und Spielfreudigkeit haben die Spieler der 1. Mannschaft wieder einmal nach vorn gebracht. Ansonsten ist keiner der veranlagten Sportfreunde über seine bisherigen Leistungen hinausgewachsen. Trotzdem werden die erzielten Ergebnisse Ansporn für die Jüngeren sein, weiter eisern und diszipliniert zu trainieren, um zu besseren Leistungen zu kommen.

Die Entwicklung und die Kraft der Sektion während des Turniers zeigen eine aufsteigende Linie. Sie werden auch ausstrahlen auf die bevorstehenden Punktspiele. Allen Sportfreunden unseren Dank für die Mitarbeit und Organisation des erfolgreichen Turniers!

Richard Zehrfeldt

## Es gibt viele Arten, Billard zu spielen

Diese hier stammt aus meiner Billard-Frühgeschichte. Damals noch ein Lehrling, wohnte ich mit einem Billard unter gleichem Dach. Das ehrwürdige Instrument hatte seinen Platz vor der Theke, mitten im Raum. Sommertags, ange-lockt von dem seltsamen Geräusch, das klickendes Efenbein erzeugt, konnte ich durch das offene Fenster staunend feststellen, wozu rauhe Männer (dicht am Elbufer) mit dicken Stöcken und Zigarren imstande sind, wenn man ihnen ein wehrloses Billard ausliefert.

Ich rauchte nicht, trank vorwiegend Wasser und war auch sonst in keiner Weise interessant für einen Gastwirt. Dennoch gelang es mir zuweilen, auf listige Weise – der Wirt schlief oder war bei guter Stimmung – mich der Kugeln zu bemächtigen. Es bedarf kaum der Erwähnung, daß meine neue Leidenschaft echt war. Sie trieb mich bald voll brennender Neugier in das Café Kerkau, die damalige Billard-Hochburg in unserer Stadt Magdeburg. Mein erster Besuch bescherte mir den Anblick von 86 Points, in schwungvoll-lässiger Manier von einem wirklichen Könnner vorgeführt; so war es denn um mich geschehen.

Aber nicht das soll erzählt werden. Etwas ganz anderes stellte sich heraus. Die Leute verlangten Geld für ihr Billard, für meine Begriffe sogar viel Geld. Ob viel, ob wenig – ich hatte keins. Meine Rolle als Aktiver war demzufolge sehr, sehr eingeschränkt. Als Zuschauer und Fragesteller dagegen stand ich wahrscheinlich an der Spitze aller Besucher. Doch mein jugendlicher Tatendrang ließ mir keine Ruhe, ich wollte unbedingt üben. Es gab keinen DTSB, keinen DBSV; also auch kein Billard für mich. Alle Überlegungen beschäftigten sich mit diesem Problem, und siehe da – eines Tages war es gelöst.

Zuhause auf dem Tisch entstand ein etwas ungewöhnlicher Eigenbau. Hier die Zutaten: ein Stück Leinen, acht bis zehn schwere Bücher, einige Meter Gummiader, quadratisch 4 mm. Die Bücher wurden so auf dem straffgezogenen Leinen angeordnet, daß ihre Rücken ein offenes Rechteck, ca. 30x60 cm, bildeten. Längs der Buchrücken wurde der weiche Spezialgummi wie eine Bande angebracht. Fertig war das Billard.

Einzahlungen bzw. Überweisungen von Bezugsgebühren und Inseratengebühren sind ausschließlich auf folgende Konten zu tätigen:

Berliner Stadtkontor,  
Berlin-Köpenick, Konto-Nr. 8/8509.

Kontoinhaber:  
Deutscher Billard-Sportverband,  
Redaktionskollegium Berlin  
Postscheckkonto Berlin Nr. 565 55,

Kontoinhaber:  
Deutscher Billard-Sportverband,  
Generalsekretariat, Berlin

Bälle? Drei Kugeln aus Teakholz (Durchmesser ca. 25 mm), gratis von einem Drechslermeister gefertigt, der meine Pläne schmunzelnd mitangehört hatte. Wenn ich mich recht entsinne, hatte ich das Ganze so ernst genommen, daß sogar das spezifische Gewicht von Teakholz in der Diskussion auftauchte. Aber der Clou war das Queue: ein schwaches Messingrohr, bleistiftsark, von der mütterlichen Küchengardine stammend. In seiner Spitze steckte ein säuberlich zugeschnittenes Vierkantgummi.

Wollt ihr's glauben, daß mir auf diesem selbsterdachten wortwörtlichen

Tischbillard (ich ahnte nicht, daß es so etwas wirklich gab) manchmal Dreibänder gelangen; zu schweigen von Kopfstößen, deren Grundkenntnis ich allen Ersten hier erlernte. Monatelang habe ich so allein geübt, Partien mit imaginären Gegnern ausgetragen und ganz vergessen, wie primitiv solches Hilfsmittel war und bleiben mußte.

Auch kleine Geschichten haben eine Moral. Junger Billardsportler, der du reichlich hast, was dem Verfasser fehlte, kennst du diese Moral? Denk an Deine Haltung, an dein Training – sicherlich fällt sie dir ein.

Walter Leffringhausen

## Internationale Ranglisten

nach den in internationalen Meisterschaften der letzten drei Jahre erzielten Gesamtdurchschnitten

### FREIE PARTIE

Spieler, Land	GD	BED	HS	Jahr
1. J. Vervest, Belgien	125,04	500,00	1486	60/61
2. S. Orti-Velez, Spanien	90,38	500,00	956	60/61
3. H. Scholte, Holland	89,91	500,00	965	60/61
4. A. Schrauwen, Belgien	72,81	500,00	977	60/61
5. C. van Hassel, Belgien	62,50	125,00	484	58/59
6. J. Pinto, Portugal	60,41	166,66	442	60/61
7. S. Spielmann, Westdeutschl.	56,62	166,66	481	60/61
8. P. Beekmann, Holland	51,36	50,00	415	58/59
9. F. Vesely, Österreich	37,70	86,00	484	60/61
10. C. de Ruyter, Holland	36,39	166,66	459	58/59

Limit I. Kategorie 20,00 GD – Internationale Kategorie 30,00 GD

### CADRE 47/2

1. M. Wijnen, Holland	36,07	66,66	265	59/60
2. J. Vervest, Belgien	31,57	57,14	219	58/59
3. S. Spielmann, Westdeutschl.	28,96	36,36	183	58/59
4. P. van de Pol, Holland	27,82	44,44	149	58/59
5. J. Grivaud, Frankreich	25,79	33,33	147	59/60
6. H. Scholte, Holland	24,58	36,36	141	58/59
7. C. de Ruyter, Holland	23,97	28,57	173	59/60
8. J. Galmiche, Frankreich	23,23	50,00	241	59/60
9. J. Galvez, Spanien	20,78	30,76	150	58/59
10. J. Domingo, Spanien	18,87	25,00	159	58/59
11. E. Rudolph, Westdeutschl.	18,44	25,00	90	58/59
12. M. Rosselet, Schweiz	15,77	–	151	59/60

Limit I. Kategorie 12,00 GD – Internationale Kategorie 16,00 GD

### CADRE 71/2

1. W. Lütgehetmann, Westdeutschl.	27,85	60,00	224	58/59
2. J. Vervest, Belgien	24,56	50,00	252	58/59
3. M. Wijnen, Holland	20,48	30,00	122	58/59
4. J. Grivaud, Frankreich	19,50	27,27	158	58/59
5. S. Spielmann, Westdeutschl.	18,85	27,27	201	58/59
6. P. van de Pol, Holland	17,02	60,00	165	58/59
7. J. Domingo, Spanien	16,78	33,33	171	59/60
8. P. Carrera, Argentinien	16,07	21,41	81	59/60
9. L. Boulanger, Belgien	15,78	23,07	129	60/61
10. E. Rudolph, Westdeutschl.	15,44	30,00	101	58/59
11. J. Scherz, Österreich	14,91	18,75	57	58/59
12. J. Alvarez Ossorio, Spanien	12,88	15,78	106	59/60
13. H. Scholte, Holland	12,72	18,00	91	60/61
14. N. Witte, Westdeutschl.	12,09	50,00	117	59/60
15. R. Guyot, Schweiz	11,91	16,66	72	59/60
16. A. Schrauwen, Belgien	11,71	16,66	85	60/61
17. H. de Kleine, Holland	10,62	19,67	56	58/59

Limit I. Kategorie 10,00 GD – Internationale Kategorie 12,00 GD

(Die vorstehenden Ranglisten wurden dem Bulletin der CEB „Le billard“, Oktober 1961, entnommen.)